

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Haus Oldenburg in Sage und Geschichte

Negelein, A. von

Oldenburg, [ca. 1888]

1. Die Erbauung der Feste Oldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7475

7. Graf Christian der Streitbare.

Zu Oldenburg Graf Christian,
Der war ein löblich Kriegesmann,
Ihm war Recht lieb und Unrecht leid,
Das ist ein zierlich Unnemekleid.
Renner's Bremische Reichschronik.

Heb' an mein Lied zu singen von lang entschwund'ner Zeit.
Trag' mich auf deinen Schwingen im schmucken Festeskleid
Zu deutschen Ruhmestagen, die groß und hehr das Reich
Im Staufenglanze schauten, als keines ihm war gleich.

Noch nicht am Welfentroze hatt' sich der Streit entfacht,
Der in so blut'gem Ringen zerbrach des Stolzen Macht.
Noch tönte nicht im Norden und pflanzte sich zum Süd
Der Ruf: Hie Welf, hie Waibling! vom Hasse heiß durchglüht.

1. Die Erbauung der Feste Oldenburg.

Graf Olimar dem Zweiten erbliht ein wack'rer Sohn,
Der wie noch keiner zierte der würd'gen Väter Thron.
Das ist der erste Christian, der streitbar ward genannt;
Wohl bess'ren Kriegeshelden die Staufenzzeit nicht fand.

Dem sendet Herzog Heinrich von Braunschweig eil'gen Brief,
Worin zur Heeresfolge der Lehnsherr ihn berief.
Gen Friesland will er ziehen mit auserles'nem Heer;
Der Gegner harrt gerüstet zu kräft'ger Gegenwehr.

Doch ein gar Schlimmes dräuet; vom Regen aufgeweicht
Der Boden rings dem Sumpfe, dem trügerischen, gleicht.
Da ist kein Ruhm zu holen; sie eilen flugs zurück,
Dem Zufall anvertrauen nur Thoren Schlachtenglück.

Wie sie zur Hunte kehren, wo Christians Schloßlein steht,
Da lacht der stolze Löwe. „Welch' niedlich Haus! ei seht!
Wenn Ihr darinnen steckt, da ist's in guter Hut;
Es wird so leicht nicht nahen, wem Schläg' nicht dünken gut.“

Doch wenn Euch in die Weite führt Eures Rosses Flug,
Da wahrlich leiht das Häuschen des Schutzes nicht genug.
Gedenket Eurer Lieben! Es will mir scheinen, Graf,
Wir fangen an zu planen und dann zu bauen brav.“

Herrn Christian muß behagen, was er vom Herzog hört;
Ein dichtes, festes Obdach deucht ihm begehrenswert.
Die blanke Art drum räumt gar lustig in dem Tann,
Man schleppt auch Stein' und Mörtel in großer Meng' heran.

Der Herzog sendet Hülfe vom fernen Braunschweig her;
Schaut wie die stolze Feste wächst täglich mehr und mehr.
Es schützen starke Wälle, es krönen Zinnen sie,
Man sah in weiter Runde so hohen Turm wohl nie.

Zuletzt das Flußgefälle macht man noch dienstbar sich;
Gestaute Flut muß treiben zwei Mühlen emsiglich.
Man führt den Festungsgräben aus ihr das Wasser zu;
Nun störet Weib und Kindern kein Feind die süße Ruh.

Die Oldenburg steht fertig und grüßet rings ins Land;
Nach ihr hat sich Herr Christian fortan als Graf genannt.
Ihr Name tönt noch heute ins Weite hell hinaus,
Mög' unter seinem Klange stets blühen das hohe Haus.

2. Kaiser Friedrich Barbarossa's Römerzug.

Es schmücket sich Pavia, die alt-ital'sche Stadt,
Mit reichem Festgewande, ein König sich ihr naht.
Das ist Held Barbarossa, der Staufens edler Sohn;
In ihm herrscht hohe Tugend auf deutschem Königsthron.

Der Geist der großen Alten zog wieder mit ihm ein;
Des Finklers ordnend Walten, versöhnend die Partei'n;
Des ersten Ottos Milde gepaart mit stolzer Kraft,
Des dritten Heinrichs Eifer, zu früh dahingerafft.